

Die vierte österreichische Kriegsanleihe.

Oesterreich und ebenso Ungarn schicken sich an, dem Vorgehen des deutschen Bundesgenossen folgend, die Mittel zur Fortführung des Krieges durch eine neue vierte Kriegsanleihe aufzubringen. Die Zeichnungsbedingungen für die österreichische Anleihe bieten dem Kapitalisten großen Anreiz. Ein Kurs von 93% für eine, binnen 40 Jahren tilgbare 5% Anleihe, bzw. ein Kurs von 95½% für nach sieben Jahren rückzahlbare Schatzscheine, gewährt eine so hohe Rente, daß der Andrang der Zeichner, der sich bereits in bedeutenden Voranmeldungen kundgab, begreiflich, und ein großer Erfolg der Anleihe gesichert erscheint. Für deutsche Kapitalisten, die sich beteiligen wollen, bietet der Valuta-Unterschied — bei einem Kurs von 69,65 M. für 100 Kronen — noch einen besonderen Vorteil. Es ist demnach anzunehmen, daß auch das deutsche Kapital, welches bei der jüngsten deutschen Kriegsanleihe eine erstaunliche Kraft gezeigt hat, zu dem Gelingen der neuen österreichischen Kriegsanleihe beitragen wird.

Von Wichtigkeit für den österreichischen Staatskredit ist die Tatsache, daß auch bei unseren Bundesgenossen das Wirtschaftsleben sich während des Krieges über Erwarten gut entwickelt hat. Die Steuern gehen recht befriedigend ein und überschreiten in den Erträgen zum Teil sogar die Friedenssätze. Landwirtschaft und Industrie haben reiche Gewinne erzielt, die Einlagen bei Banken und Sparkassen wachsen von Monat zu Monat.

Abweichend von den drei ersten Kriegsanleihen hat Oesterreich diesmal zwei Formen für die Anleihe gewählt: eine amortisable Anleihe und siebenjährige Schatzscheine. Die ersten drei Kriegsanleihen wurden in der Form von Schatzscheinen durchgeführt. Bei der ersten Emission wurden fünfjährige, bei der zweiten zehnjährige, bei der dritten Anleihe fünfzehnjährige Schatzscheine gegeben. Der Erfolg dieser Kriegsanleihen war ein glänzender, indem 2200 Mill. Kr. bzw. 2700 Mill. Kr. und 4200 Mill. Kr. subskribiert wurden. Die Höhe der in den Jahren 1920, 1925, 1930 zur Rückzahlung fälligen Kapitalbeträge macht es notwendig, daß zur Bestreitung dieser Rückzahlungen neue Kreditoperationen vorzunehmen sein werden. Aus Rücksicht hierauf ergab sich das Bestreben, eine Anleihe mit längerer Laufzeit dem Publikum anzubieten. Dabei konnte nur an eine amortisable Anleihe gedacht werden, einerseits, weil eine Kreditoperation, welche den Staat mit zeitlich nicht beschränkten Verpflichtungen belastet, auf Grund einer kaiserlichen Verordnung überhaupt nicht begeben werden konnte und die Gegenzeichnung der Staatsschuldenkontrollkommission nicht erhalten hätte, andererseits, weil die Höhe der bisher angewachsenen Kriegsschulden dazu nötigt, wenigstens für einen Teil dieser Kriegsschulden die Abzahlung aus den Mitteln des Budgets innerhalb einer nicht allzulangen Frist vorzusehen. So wurde der Typus einer vierzigjährigen, vom sechsten Jahre angefangen amortisablen Anleihe gewählt, welche namentlich für dauernde Anlagen geeignet ist.

Daneben ist für kürzere, nur auf einige Jahre bemessene Anlagen das Angebot von siebenjährigen Schatzscheinen erfolgt, weil eine Fälligkeit vor dem Jahre 1920 aus naheliegenden staatsfinanziellen Rücksichten unerwünscht gewesen wäre, die Jahre 1920 bis 1922 aber durch andere Fälligkeiten belastet sind.